



Umwelterklärung 2011

(Datenerhebung: Kalenderjahr 2010)



Vorwort der Unternehmensleitung

Dem Umweltschutz verpflichtet



Getreu der Unternehmensphilosophie „Offenheit und Transparenz“ bekennt sich die Salutas Pharma GmbH zu ihrer besonderen Verantwortung für Mensch und Umwelt. Daher benötigen wir neben einem nach modernsten Prinzipien organisierten Qualitätssicherungssystem auch eine eindeutig fixierte Richtlinie zur Durchsetzung der ökologischen

Erfordernisse. Jeder Kunde, dazu zählen auch die mit uns verbundenen Unternehmen, muss sicher sein, die bestmögliche Dienstleistung abrufen zu können. Wir sind der Meinung, dass ein innovatives Qualitätsunternehmen nicht nur nach außen, sondern gerade im eigenen Haus Maßstäbe setzen muss.

Die Erhaltung aller Arbeitsplätze durch sicheren Umweltschutz liegt uns deshalb besonders am Herzen.

Hohe Qualität der Erzeugnisse, Umweltschutz und Arbeitssicherheit sind keine getrennt nebeneinander bestehenden Ziele, sondern eng miteinander verbundene Elemente unserer Firmenphilosophie.

Die Herstellungs- und Logistikprozesse am Standort unseres Unternehmens erfordern ein umweltgerechtes Verhalten, nicht nur von den leitenden Mitarbeitern, sondern von allen Beschäftigten. In der heutigen Zeit reicht es nicht mehr, einfach nur schnell und gut zu sein; unsere Kunden verlangen Qualität, auch im Hinblick auf eine ökologische Produktion, so wie auch die Salutas Pharma GmbH bei ihren Lieferanten höchste Maßstäbe in Sachen Umweltschutz fordert.

Mit unserer Philosophie „Offenheit und Transparenz – unser Bekenntnis zur Verantwortung für die Umwelt“ haben wir das Thema Umweltschutz in allen Unternehmensbereichen fest in unserer täglichen Arbeit verankert.

Wo produziert wird, wird auch immer die Umwelt belastet. Wir unternehmen aber alles, um die Belastungen so weit wie möglich zu verringern. Daher wurde der Standort Barleben schon seit 1999 nach der Umweltnorm DIN ISO 14001 zertifiziert. Mit der freiwilligen Teilnahme am europäischen System für die Umweltbetriebsprüfung und das Umweltmanagement nach EG-Verordnung 1221/2009 (EMAS III) unterstreichen wir den hohen Stellenwert, den Sicherheit und Umweltschutz für die Salutas Pharma GmbH haben. Mit der vorliegenden Umwelterklärung für den Standort Barleben machen wir unsere Ziele und Maßnahmen auch nach außen sichtbar.

Kernpunkte der Umwelterklärung sind die Umweltpolitik, unsere Umweltziele und unser Umweltmanagementsystem.

Wir bekennen uns zu den Betriebsabläufen mit Umweltrelevanz und geben einen Überblick zu den wichtigsten Kennzahlen von Luft, Wasser, Energie, Rohstoffen und Abfall.



Dr. Norbert Marquardt
Geschäftsführung

Firmenüberblick

Firmengeschichte

Die Salutas Pharma GmbH blickt auf eine hundertjährige Firmengeschichte zurück: 1886 gründeten der Chemiker Dr. Constantin Fahlberg und der Agrarwissenschaftler Dr. Adolph List die Agrochemikalien-Fabrik Fahlberg-List GmbH in Magdeburg.



Eine Zufallsentdeckung begründete nicht nur den Unternehmenserfolg, sondern versüßt uns noch heute den Alltag: Saccharin, der erste künstliche Süßstoff, der 500 Mal stärker süßt als herkömmlicher Zucker.

Die 1912 eingerichtete Pharmazeutika-Abteilung erweiterte das Produktionsspektrum des Unternehmens auch auf den medizinischen Bereich. In der DDR zählte das Werk zunächst als VEB Fahlberg-List, seit 1979 als Teil des Kombinati Agrochemie Piesteritz, zu den wichtigsten Arzneimittelwerken des Landes und produzierte nicht nur für den eigenen Markt, sondern bediente auch Russland, Tschechien und Polen.

Im Jahre 1990 durch die Treuhand privatisiert, firmierte das Unternehmen zunächst als Chemische und pharmazeutische Fabriken Fahlberg-List GmbH. Der Betriebszweig pharmazeutische Erzeugnisse ging kurz darauf in die Salutas Pharma GmbH über, einer Tochterfirma der Hexal AG Holzkirchen. Da ein Großteil der verarbeiteten Arzneistoffe auch auf der Hexal-Fertigungspalette stand, sorgten günstige Synergieeffekte für eine reibungslose Fortführung der Produktion.

Ab 1992 entstand auf dem neuen Firmengelände in Barleben das hoch moderne Produktions- und Logistikzentrum, das sich seit 1995 im Vollbetrieb befindet und kontinuierlich erweitert wird.

Im Februar 2005 wurde der Vertrag zur Übernahme von Hexal durch Novartis unterschrieben und Hexal in Sandoz, die Generi-

kasparte von Novartis, eingegliedert. Damit entstand das weltweit zweitgrößte Generikaunternehmen mit mehr als 20.000 Mitarbeitern weltweit.

Sandoz plant mit einem langfristig angelegten Investitionskonzept einen weiteren Ausbau in Deutschland. Allem voran steht die Erarbeitung eines Kapazitätsausbaus auf jährlich 10 Milliarden Tabletten und Kapseln bei der Salutas in Barleben. Die Salutas Pharma GmbH hat sich als wichtiger Produktions- und Logistikstandort innerhalb der Unternehmensgruppe etabliert und einen festen Platz im globalen Sandoz-Netzwerk eingenommen.

Seit dem Jahr 2004 gehört auch der Standort in Osterweddingen zur Salutas Pharma GmbH. Dort werden überwiegend halbfeste Darreichungsformen (Salben, Cremes und Gele) hergestellt und abgefüllt.

Die Betriebsstätte in Gerlingen gehört seit August 2006 zur Salutas Pharma GmbH. Gerlingen wird als zweiter Verpackungsstandort der Sandoz in Westeuropa ausgebaut. An diesem Standort werden feste Arzneiformen in Dosen und in Blistern verpackt.

Diese beiden Betriebsstätten sind derzeit noch nicht in das Umweltsystem und in die Zertifizierung einbezogen.





Standort und Umgebung

Die Salutas Pharma GmbH betreibt im Technologiepark Ostfalen in Barleben, nördlich von Magdeburg an der A2 gelegen, ein Pharma- und Logistikzentrum. Das Betriebsgelände und Teile der Umgebung sind als Industriegebiet eingestuft. In östlicher Richtung grenzt das Gewerbegebiet des Technologieparks Ostfalen an. Andere benachbarte Grundstücke werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Vor der Erschließung des Technologieparks wurde das Gelände ebenfalls landwirtschaftlich genutzt. Im näheren Umkreis des Betriebsgeländes befinden sich keine Oberflächengewässer. Das Gebiet ist nicht als Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Die nächstgelegene Wohnbebauung ist ca. 1,5 km entfernt.

Das Werk

Die Salutas Pharma GmbH zählt zu den modernsten und leistungsfähigsten Pharmaproduktions- und Logistikzentren Europas. Das 1995 in Betrieb genommene Werk ist mit derzeit 1350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (inklusive Auszubildende) ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Sachsen-Anhalt.

Die Salutas-Angebotspalette umfasst feste perorale Arzneimittel, darunter auch in Sonderproduktion hergestellte hochwirksame Präparate zur Anwendung in der Krebstherapie. Rund 300 pharmazeutische Wirkstoffe bilden die Grundlage für mehr als 10.000 verschiedene Endprodukte. Indikationsschwerpunkte sind Herz-Kreislaufmedikamente, Schmerztherapeutika sowie Magen-Darm-Präparate.

Analytik, Qualitätskontrolle und Mikrobiologie finden selbstverständlich bei uns im Hause statt. Einkauf, Verpackung und Kommissionierung runden den Komplettservice ab. Im Zusammenhang mit der Herstellung übernimmt die Salutas Pharma GmbH auch den logistischen Service.

Im Firmenverbund der Sandoz-Gruppe, dem weltweit zweitgrößten Generikahersteller, produziert die Salutas Pharma GmbH für alle Niederlassungen in 120 Ländern und als eigenständiges Tochterunternehmen auch im Auftrag von Drittkunden.



Umweltschutz während der Planungs- und Bauphasen

Die Forderungen des Umweltschutzes wurden und werden bereits bei den Bauplanungen und auch während der Bauausführung in den Gesamtprozess integriert.

Der Bau und Betrieb des Blockheizkraftwerkes ist nach Bundes-Immissionschutzgesetz genehmigt. Diese Kraft-Wärme-Kopplungsanlage erzeugt Wärme- und Elektroenergie am Standort Barleben und bietet eine hohe Effizienz in der Energieumwandlung bei minimaler Umweltbelastung. Im Jahr 2009 wurden die drei vorhandenen BHKW-Module durch zwei leistungsstärkere BHKW-Module ersetzt, deren Emissionen mit 0,042 bzw. 0,036 g/m³ für Kohlenmonoxid, 0,475 bzw. 0,480 g/m³ für Stickoxide und 26,1 bzw. 28,7 mg/m³ für Formaldehyd (siehe Messbericht für Emissionsmessungen vom 07.07.2010) unterhalb der vorgegebenen Grenzwerte der Genehmigung liegen.

Die Forderungen zur Abwärmenutzung wurden durch den Einbau von Wärmerückgewinnungsanlagen und Kreislaufsystemen erfüllt. Die Abluftreinigung ist durch den Einsatz von modernen Filteranlagen gewährleistet.

Der Lagerbereich für giftige und sehr giftige Stoffe und Zubereitungen ist eine nach Bundes-Immissionschutzgesetz genehmigte Anlage. Aufgrund der genehmigten Lagermenge giftiger Stoffe wird die Mengenschwelle der Spalte 5 der Störfallverordnung erreicht und somit unterliegt der Betriebsbereich den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung.

Das Lagern von wassergefährdenden Stoffen in den Hochregallagern und Lagercontainern sind von der zuständigen Wasserbehörde genehmigt.

Die Salutas Pharma GmbH ist Mitglied einer Überwachungsgemeinschaft und Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz. Konsequenterweise werden die Abwasserströme für Regenwasser und Schmutzwasser aus den Bereichen Produktion, Labor und Technik getrennt. Das Regenwasser aller Dachflächen und der versiegelten Außenanlagen wird in einem Regenwasserrückhaltebecken gesammelt und kontrolliert in ein Versickerungsareal abgeleitet. Die Außenanlagen sind nur zu einem geringen Teil versiegelt.



Umweltpolitik

Die Salutas Pharma GmbH stellt sich als modernes Dienstleistungsunternehmen der Pharmaindustrie der besonderen Verantwortung für Mensch und Umwelt. Unsere Produkte werden auf allen Märkten der Welt verkauft. Sie werden nach den für die Pharmaproduktion geltenden GMP-Richtlinien hergestellt.

Die Produktionsanlagen und Fertigungsverfahren weisen einen hohen Qualitätsstandard aus. Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind wichtige Aufgaben des Unternehmens und deshalb verpflichten wir uns insbesondere zu folgendem:

Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und wirtschaftlicher Erfolg sind gleichrangige Unternehmensziele.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften ist dabei selbstverständliche Grundlage unseres Handelns.

Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gehören in besonderer Weise zu den Aufgaben der Führungskräfte. Sie sind zu vorbildlichem Verhalten verpflichtet und sorgen dafür, dass jeder Mitarbeiter umfassend über betriebliche Anweisungen, rechtliche Bestimmungen sowie Gefahren und entsprechende Schutzmaßnahmen informiert ist.

Die Forderungen des produktionsintegrierten Umweltschutzes werden ständig beachtet, Umweltauswirkungen werden beurteilt und überwacht. Die Vermeidung von Abfällen hat Priorität vor der Verwertung.

Schon bei der Planung und Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Prozesse berücksichtigen wir Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Über ein Umweltmanagementsystem wird die Übereinstimmung des Ist-Zustandes mit der Umweltpolitik kontrolliert; Korrekturverfahren und –maßnahmen sind festgelegt. Über den Stand des Umweltschutzes wird periodisch Rechenschaft abgelegt. Die Umweltleistung wird kontinuierlich verbessert (siehe Umweltprogramm).

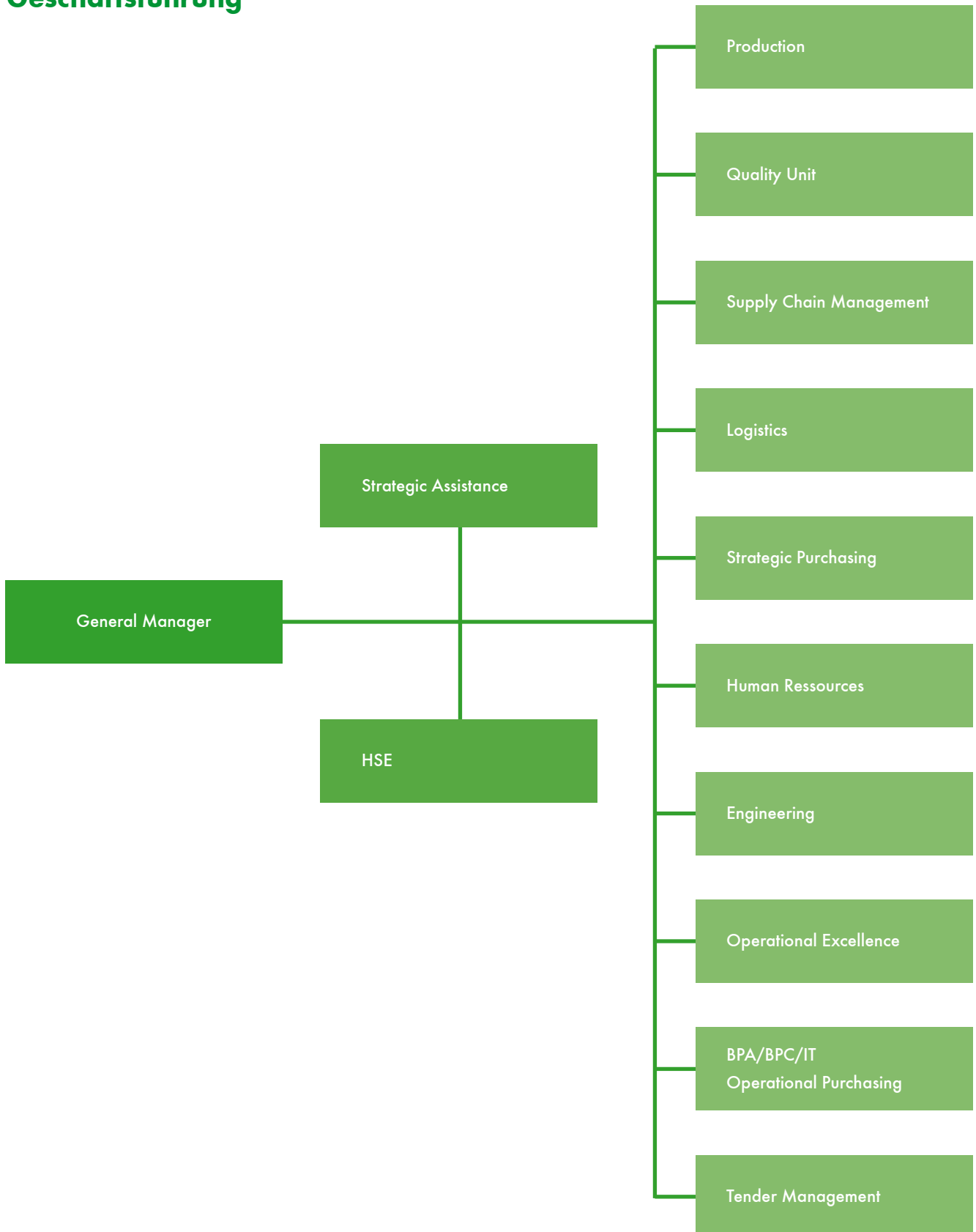
Das Unternehmen ist zum offenen Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen und zur engen Zusammenarbeit mit Verbänden und Institutionen bereit und stellt den Medien Informationen zur Verfügung.

Die Grundsätze der Unternehmenspolitik für Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bilden die Basis für Kundenberatung, hinsichtlich Handhabung und Verwendung unserer Produkte. Auf unserem Betriebsgelände tätige Firmen haben diese Normen zu beachten.

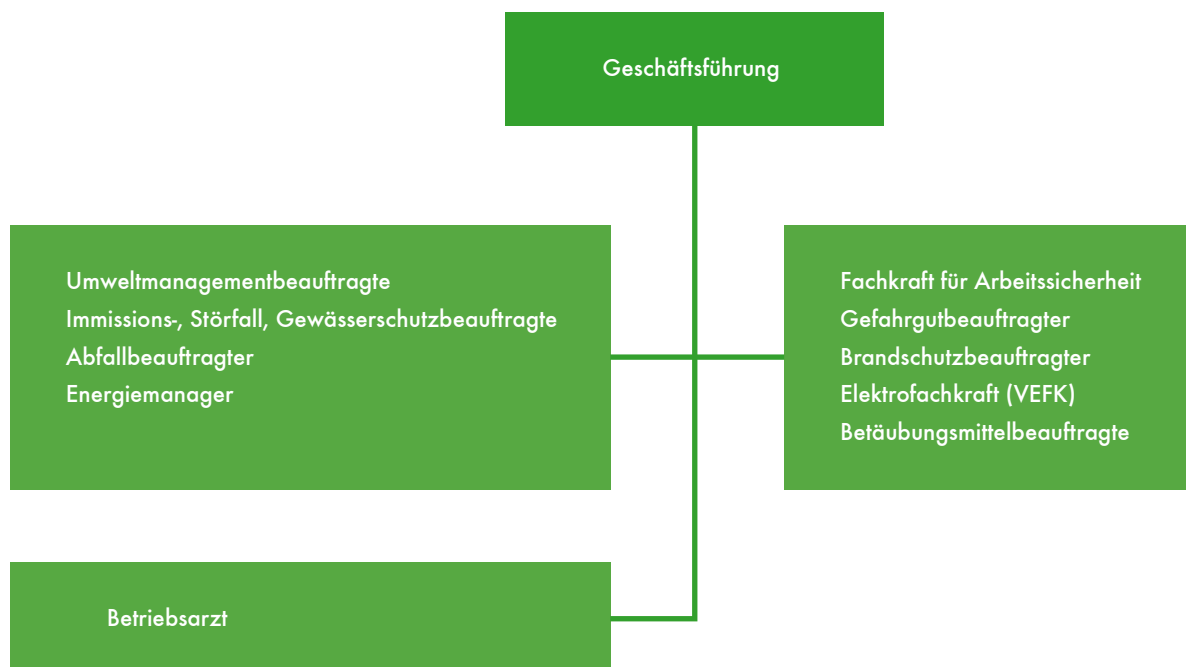


Organigramm der Salutas Pharma GmbH

Geschäftsführung



HSE (Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltschutz)



Umweltschutzorganisation des Unternehmens

Die Gesamtverantwortung für den Umweltschutz liegt bei der Geschäftsführung. Ansprechpartner für die Entwicklung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems ist die Umweltmanagementbeauftragte. Darüber hinaus hat die Geschäftsführung durch das Bestellen von Betriebsbeauftragten Stabsstellen eingerichtet, in denen alle Aktivitäten des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit koordiniert werden. Im Organigramm sind diese Verantwortlichkeiten dargestellt.

Der Aufbau des Umweltmanagementsystems erfolgte nach den Vorgaben der DIN ISO 14001 und der EG Umweltaudit-Verordnung. Aufgrund der arzneimittelrechtlichen Vorgaben für Pharmaunternehmen war eine Vielzahl von Regelungen (SOP-Standard Operating Procedure und Betriebsanweisungen) vorhanden, so daß erforderliche Ergänzungen zum Teil in vorhandene SOP's integriert und nur für neue Themen aus dem Umweltmanagement zusätzliche SOP's erarbeitet worden sind.

Entsprechend dem klassischen dreistufigen Aufbau einer Organisationspyramide (Handbuch, SOP, Betriebsanweisung) sind im Umwelthandbuch die Strukturen des Umweltmanagementsystems dargestellt und die Verantwortlichkeiten festgelegt. Bei der Einrichtung des Managementsystems wurde eine Vielzahl von Mitarbeitern einbezogen und dadurch eine hohe Akzeptanz erreicht.

Die Salutas Pharma GmbH hat ein Umweltmanagementsystem eingeführt, aufrechterhalten und entwickelt dieses stetig weiter. Das Umweltmanagementsystem dient der Organisation dazu, ihre Umweltpolitik zu entwickeln und zu verwirklichen und die Umweltrisikofaktoren zu handhaben.

Die Umweltpolitik umfasst die umweltbezogenen Gesamtziele und Handlungsgrundsätze einer Organisation und stellt eine Selbstverpflichtung der Unternehmensleitung für eine umweltorientierte Be-

triebsführung dar. Sie richtet sich an alle Beschäftigte, Mitarbeiter von Fremdfirmen, die Kunden und die Öffentlichkeit insgesamt.

Die Kernsätze unserer Umweltpolitik werden in Leitlinien für Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt, von der Geschäftsführung freigegeben und den Beschäftigten und Fremdfirmen über das Umwelthandbuch und die Umwelterklärungen bekanntgegeben.

Diese Leitlinien entsprechen auch der Novartis-Politik „Policy on Corporate Citizenship“ für die Bereiche HSE (Health, Safety and Environment), die in verschiedenen Richtlinien festgeschrieben sind. Durch den Bereich HSE, der auch in unserem Unternehmen gebildet wurde, ist eine Verknüpfung des Umweltschutzes mit der Arbeitssicherheit gewährleistet. Daher werden in der Umwelterklärung auch einige Projekte bezüglich der Arbeitssicherheit erwähnt. Um die Gefährdungsbeurteilung in den einzelnen Bereichen zu verbessern, wurden die Job-Safety-Analyse und die Arbeitsbereichsanalyse eingeführt. Dabei werden bei der Job-Safety-Analyse hauptsächlich die Anforderungen aus der Betriebssicherheitsverordnung und bei der Arbeitsbereichsanalyse die Anforderungen der Gefahrstoffverordnung für die einzelnen Tätigkeiten betrachtet. Im Unternehmen existiert ein Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Umweltrisikofaktoren. Es werden daraus wesentliche Umweltrisikofaktoren erkannt und in das Managementsystem einbezogen. Zielstellung im Umweltprogramm ist die Optimierung bedeutender Umweltrisikofaktoren als messbare Größe der ständigen Verbesserung der Umweltleistung. Es besteht also ein enger Zusammenhang zwischen der Umweltpolitik, den durch die Tätigkeit resultierenden Umweltrisikofaktoren, Umweltzielen und zur Erreichung der Zielstellung notwendigen Maßnahmen.

Interne Umweltaudits werden jährlich nach einem Drei-Jahres-Plan



durchgeführt. In Auswertung der Auditberichte werden Korrekturmaßnahmen festgelegt und Termine fixiert. Im Anschluss an ein internes Audit bewertet die Geschäftsführung das Umweltmanagementsystem. Grundlagen dafür sind der Auditbericht und der Jahresbericht für Umweltschutz. Daraus ergibt sich in der Regel die Bestätigung der Umweltpolitik und des Managementsystems. Beim Erkennen von Mängeln werden Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Während der internen Umweltaudits werden neue Umweltprogramme mit verschiedenen Umweltzielen erarbeitet und im Site-Management-Team im Rahmen des Managementreviews diskutiert und verabschiedet.

Durch die Einbeziehung der Mitarbeiter in interne Umweltaudits und Überwachungsaudits sind alle Umweltschutzaktivitäten mit dem Tagesgeschäft gekoppelt. Die Mitarbeiter sind sich der großen Verpflichtungen, die sich aus den Zertifizierungen ergeben, bewußt. Die umweltrelevanten Tätigkeiten laufen nach den Festlegungen des Managementsystems ab.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben auf den Gebieten des Immissionsschutzes, des Störfallrechtes, des Gewässerschutzes, der Abfallentsorgung, des Gefahrstoffrechtes und der Arbeitssicherheit ist in der Umweltpolitik des Unternehmens verankert. Daraus resultiert eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, die schon im Vorfeld einer Veränderung / Erweiterung in die vorgeschriebenen Abläufe integriert werden.

Alle gesetzlichen Veränderungen werden nach einem vorhandenen Verfahren erkannt, registriert, bewertet und im Falle der Einschlägigkeit im Unternehmen umgesetzt.

Eine Bewertung des Umweltmanagementsystems durch das oberste Führungsgremium findet in jedem Jahr im Rahmen des Management-Reviews im Site-Management-Team statt. Im Review wird von der Geschäftsführung sichergestellt, dass alle Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Umweltschutzes auf ihre Einschlägigkeit überprüft und eingehalten werden.



Erläuterungen zu einigen standortbezogenen Umweltaspekten

Aus den Herstellungsbedingungen für Arzneimittel, den GMP-Richtlinien und der Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung ergeben sich im Zusammenwirken mit der zur Verfügung stehenden Technik, dem Produktionsvolumen und der Vielseitigkeit der Produktionspalette besondere Umweltaspekte.

Wesentliche Umweltaspekte

Nachfolgend sind die standortbezogenen wesentlichen direkten Umweltaspekte aufgeführt:

- Anfall von großen Abfallmengen
- Anfall von organisch belastetem Abwasser
- Papierverbrauch

Energieverbrauch

Sie sind entsprechend einem im Management festgelegten Verfahren ermittelt und nach den festgelegten Kriterien (Umweltschädigungspotential, Dauer und Häufigkeit der Auswirkung, Bedeutung für interessierte Kreise, vorhandene Regelungen, Beeinflussbarkeit) bewertet worden. Das Bewertungsverfahren wird in der Regel einmal jährlich im Rahmen des internen Audits oder bei bedeutenden Veränderungen durchgeführt.

Abfallaufkommen

Die Entsorgung der Abfälle ist für alle Bereiche geregelt. Alle festen Abfälle werden in den Abfallkomplexen zum Transport bereitgestellt. Der überwiegende Teil wird in 25 m³ Preßbehältern gesammelt, die sowohl vom Erdgeschoss und dem 3.OG (BT 8.0) aus, als auch direkt aus den Produktionsbereichen befüllt werden können. Stäube aus den Lüftungstechnischen Anlagen und Abfälle aus der Sonderproduktion werden vor Ort in zugelassenen Transportbehältnissen gesammelt. Lösungsmittelabfälle aus dem Produktionsbereich und der Qualitätskontrolle werden zur Entsorgung in Kleincontainer zusammengefasst.

Das Abwasser aus der Sonderproduktion wird in einer separaten Tankanlage gesammelt und wie die Inhalte der Fett- und Feststoffabscheider in Tankfahrzeugen zu einem Entsorgungsfachbetrieb transportiert.

Die Trennung der Abfälle zum Recycling, zur Verwertung und zur Beseitigung wird konsequent durchgeführt. Der überwiegende Anteil der Abfälle wird thermisch verwertet (Müllheizkraftwerk

Rothensee). Die Verwertungsquote (stofflich und energetisch) liegt gegenwärtig bei 88 %.

Die Entsorgung der Abfälle wird ausschließlich durch zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe (z.B. Stork Umweltdienste GmbH, Recycling und Umweltschutz GmbH Gerwisch) durchgeführt. Diese Unternehmen werden regelmäßig durch Salutas auditiert.

In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen der Umweltprogramme Ziele auf dem Gebiet der Abfallvermeidung bearbeitet. Durch Optimierungen von Maschineneinstellungen und durch Programme zur Ausbeutesteigerung wurden in der gesamten Produktion ca. 50 t Produktionsabfall pro Jahr eingespart.

Im vergangenen Jahr gab es in der Konfektionierung ein Projekt zur Reduzierung der Packmittelverluste, damit konnte die verworfene Menge an Packmittel um ca. 43 t reduziert werden.

In der Kommissionierung wurden seit 01.04.2011 eine Vielzahl der Kartonkunden auf Behälterkunden umgestellt, damit wurde das Aufkommen der Kartons in der Versendung um ca. 20% gesenkt.

Trinkwasserbedarf und Abwasseranfall

Für den Umgang mit Abwasser sind verschiedene Regelungen vorhanden. Als Indirekt-einleiter ist die Salutas Pharma GmbH verpflichtet, vorgegebene Einleitparameter des WWAZ (Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband) einzuhalten. Die Überwachung des Abwassers erfolgt als Eigenkontrolle, die Analyseergebnisse werden intern ausgewertet.

Der Wasserbedarf eines pharmazeutischen Unternehmens ist aufgrund der geforderten Standards hoch.

Der Wasserbedarf in den technischen Anlagen wird durch den Einsatz von geschlossenen Kreisläufen in Verbindung mit Rückkühlerwerken und Wärmetauschern optimiert.

Das Abwasser der Salutas Pharma GmbH wird in das Schmutzwasserkanalsystem des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes zur weiteren Behandlung eingeleitet. Externe Kontrollanalysen zum Nachweis der Einleitparameter bestätigen, dass die vertraglich vereinbarten Werte (z.B. CSB mit 1200 mg/l, pH-Wert mit 6,0-10,0, Chloridgehalt mit 300 mg/l) eingehalten werden.

In den vergangenen Jahren gab es z.B. in der Produktion verschiedene Projekte zur Optimierung der Reinigungsvorgänge und damit zur Senkung des Wasserverbrauches. Somit wurden in der Produktion durch Optimierungen im Monat Einsparungen von ca. 35 m³ VE-Wasser erreicht.

In der Technik wurden zwei VE-Wasseranlagen durch neue Anlagen ersetzt, deren Leistung bei gleich bleibendem Abwasseranfall

höher ist. Weiterhin fällt durch die neuen Anlagen die Zugabe von Natronlauge weg.

In der Produktion werden seit 2009 diverse Hilfsstoffe in PE-Tüten anstatt in Müllfässern eingewogen, damit wird die Reinigung der Müllfässer eingespart und somit die Wasser- und Abwassermenge und die Abwasserbelastung minimiert.

In der Produktion wurde bei der Herstellung einer Wirkstofflösung der Produktionszuschlag reduziert. Das entspricht bei 375 Chargen im Jahr 2010 einer Einsparung von 9,75 m³ Wasser.

Im Bereich Zulassung wurde global eine neue Datenbank zum Dokumentenmanagement eingeführt (SAGE). Hintergrund ist das von den Behörden geforderte eCTD Format, das als Konsequenz die elektronische Einreichung aller Unterlagen nach sich zieht.

In Deutschland wird ein erheblicher Teil der Änderungsanzeigen schon jetzt elektronisch eingereicht. Hierdurch konnte bei Salutas eine Reduzierung des Papierverbrauches in der Größenordnung von 50.000 Blatt pro Jahr realisiert werden.

Gegenwärtig werden alle bei Salutas eingehenden Zulassungs-



Papierverbrauch

In einem pharmazeutischen Unternehmen ist durch die Einhaltung der GMP-Anforderungen ein erhöhter Bedarf an Papier vorhanden. Dieser Aspekt ist aufgrund der Beeinflussbarkeit und der Bedeutung für interessierte Kreise als wesentlicher Umweltaspekt für unser Unternehmen beurteilt worden.

Daher gibt es verschiedene Projekte, um die Menge an Papier zu reduzieren (siehe Umweltprogramm).

Auch in den vergangenen Jahren hatten wir bei der Reduzierung des Papieranfalls schon einige Projekte. In diesem Rahmen wurden bei einigen Packmittelherstellern die Bestellvorgänge und die Rechnungen auf online umgestellt. Dabei wurden pro Jahr ca. 60.000 Blatt Papier eingespart.

Des Weiteren gibt es in der gesamten Sandoz-Gruppe ein Programm zur elektronischen Freigabe und Archivierung von Rechnungen „ELIAS“. Dabei wurden bei der Salutas Pharma GmbH pro Jahr ca. 100.000 Blatt Papier durch wegfallende Kopien weniger verbraucht.

Im Bereich Packmittel erfolgen die Freigaben der Packmittel nur noch elektronisch. Somit beträgt die Ersparnis bei ca. 2.000 Freigaben pro Monat 48.000 Blatt Papier pro Jahr.

dossiers sowohl in Papierform ausgedruckt und zusätzlich noch auf einem Fileserver abgelegt, damit andere Abteilungen jederzeit Zugriff auf die Unterlagen haben. Auch hier soll geprüft werden, ob die elektronische Ablage der Dossiers für sich nicht ausreicht und das Papierarchiv sich nur auf essentielle Originalunterlagen beschränken sollte (Authorisierungsurkunden, von Lohnherstellern/Kunden unterschriebene Dokumente etc.).

Neben der Reduzierung des Papierverbrauches würde damit auch die Stellfläche des Papierarchives, die sich auf mehrere Räume erstreckt und momentan stetig anwächst, begrenzt werden können. Die verbrauchte Papiermenge soll durch weitere geeignete Maßnahmen reduziert werden. Daher wurde zu Beginn des Jahres 2010 das doppelseitige Ausdrucken von Papieren für die Produktion geprüft. Seit Beginn des Jahres werden die Herstellungsanweisungen für die Bulkproduktion und die Konfektionierung doppelseitig ausgedruckt und somit ca. 85.000 Blatt Papier im Jahr eingespart.

Ein weiteres Projekt zur Reduzierung des Papierverbrauchs in der Produktion ist die Einführung des EBR (elektronische Chargendokumentation), durch dieses sollen 800.000 Blatt Papier pro Jahr eingespart werden (siehe Umweltprogramm).

Energieverbrauch

Infolge gesetzlich geforderter Luftwechselraten und Klimatisierung von Produktions- und Lagerräumen ist der Verbrauch an Elektroenergie hoch.

Nach Novartis-Richtlinien muß auch der Umgang mit einer der wichtigsten Ressourcen der Energie regelmäßig überprüft und ausgewertet werden. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, wurde ein Energiekomitee gegründet, welches sich intensiv mit dem Umweltaspekt „Energie“ beschäftigt und Einsparmöglichkeiten aufzeigt und realisiert.

Um unseren Energieverbrauch zu regeln, haben wir schon seit vielen Jahren ein „Lastspitzenprogramm“ eingeführt. Dabei werden zu Zeiten hoher Energieabnahme automatisch (rechnergestützt) bestimmte Energieverbraucher, die nicht unbedingt ständig notwendig sind, abgeschaltet. Damit legen wir einen maximalen Energieverbrauch pro Zeiteinheit fest und fangen bestimmte Lastspitzen ab.

Auf dem Gebiet der IT-Infrastructure gab es verschiedene Projekte, um Energie einzusparen. Z.B. wurde ein neues Druckerkonzept umgesetzt. Dabei wurden die Drucker zentralisiert und somit die Anzahl der Drucker verringert. Damit können Stromkosten und Papier eingespart werden.

Außerdem wurde ein weiteres Projekt zur Serverkonsolidierung umgesetzt. Dabei wurden die alten Servern gegen neue leistungsstärkere Server umgetauscht. Die Server enthalten kleinere Platten, die weniger Strom verbrauchen. Weiterhin werden virtuelle Server eingesetzt, dabei können mehrere virtuelle Server auf einem Gerät laufen und somit Hardware und Stromkosten einsparen.

Im Bereich der Logistik wurden 65 PC´s gegen „thin-clients“ ausgetauscht. Diese erzeugen keine Abwärme und brauchen keinen Filter und verbrauchen daher nur max. 3 W statt 400 W (für einen PC).

Im Laborbereich wurde der Betrieb der Trockenschränke optimiert. Dabei wurde die Programmierung der Abschaltung der Trockenschränke am Abend und am Wochenende geändert und dadurch eine Einsparung von 289 MWh erzielt.

Im Logistikbereich sollen die Regalfahrzeuge von Gleich- auf Wechselstrom umgestellt werden, Dadurch soll Elektroenergie eingespart werden, die Daten zur Einsparung können nach der Umstellung des ersten Regalfahrzeuges ermittelt werden.



Erläuterungen zu weiteren direkten Umweltaspekten

Emissionen

Emissionsrelevante Anlagen im Unternehmen sind Produktions- und Feuerungsanlagen. Das am Standort betriebene Blockheizkraftwerk wird als genehmigungsbedürftige Anlage nach Bundes-Immissionsschutzgesetz betrieben und unterliegt der Überwachung durch eine zugelassene Messstelle. Die Dampfkessel- und die Heizungsanlagen für die Büro-, Verpackungs- und Laborgebäude sind Feuerungsanlagen, die nach 1.BImSchV zu betreiben sind. Sie unterliegen der Kontrolle des Bezirksschornsteinfegermeisters.

Die Produktionsanlagen der Salutas Pharma GmbH sind keine genehmigungsbedürftigen Anlagen im Sinne des Bundes-Immissionsschutzgesetzes. Zum Betrieb der Anlagen wurde eine aufwendige Filtertechnik bei Prozessabluft- und Staubsauganlagen installiert. Die Abluftströme aller Produktionsprozesse werden über diese Anlagen geführt. Ein Messgutachten bescheinigt, dass der spezifische Staubgehalt an den Anlagen mit einem Wert unter 5 mg/m³ weit unter dem Staubgrenzwert nach TA Luft liegt.

Emissionsmessungen am Abluftwäscher der Granulierung zeigten, dass der Gehalt an ausgestoßenem Gesamtkohlenstoff mit durchschnittlich 7,4 mg/m³, unterhalb der Grenzwerte der TA Luft liegt. Eine Geräuschemissionsmessung im Einwirkungsbereich des Unternehmens ergab, dass sowohl tags als auch nachts der Anlagenpegel vom Fremdgeräuschpegel des Autobahnverkehrs überlagert wird. Der Tagesemissionspegel liegt mit maximal 60 dB(A) unter dem Richtwert der TA Lärm.

Um die Lärmsituation in einzelnen Bereichen zu verbessern, wurde z.B. in der Konfektionierung ein kompletter technischer Change umgesetzt. Alle Pneumatikschalldämpfer wurden von Kunststoff auf Sintermetall umgestellt, um an den Auslassventilen eine Geräuschminimierung zu erreichen.

Für die Minimierung der Auswirkungen bei Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes wurde ein NEM-Team (Novartis Emergency Management) gegründet, das sofort entsprechende Maßnahmen einleitet. Das Funktionieren dieses Teams wird in regelmäßigen Übungen getestet.

Gefahrstoffe

Eine Vielzahl der eingesetzten Wirkstoffe, alle verwendeten Lösungsmittel und ein geringer Teil der Hilfsstoffe und Betriebsmittel sind aufgrund ihrer Eigenschaften den Gefahrstoffen zuzuordnen. Die Einstufung der Gefahrstoffe wird nach Gefährdungsmerkmalen vorgenommen und ist in der Gefahrstoffverordnung geregelt. Für die Lagerung und den Umgang mit Gefahrstoffen gibt es im Unternehmen Vorschriften, die Schutzmaßnahmen beim Handling festschreiben.

Die Lagerung giftiger und sehr giftiger Stoffe erfolgt bei der Salutas Pharma GmbH in einem nach Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigten Lagerbereich des Hochregallagers I. Dieses Lager fällt aufgrund der genehmigten Lagermengen unter die erweiterten Pflichten der Störfallverordnung. Für den Betriebsbereich wurde ein Konzept zur Verhinderung von Störfällen angefertigt, ein Sicherheitsmanagement aufgebaut und ein Sicherheitsbericht erarbeitet, der nach erfolgter Änderung aktualisiert wurde.

In allen Bereichen des Unternehmens gibt es Projekte zur Minimierung der Gefährdungen durch Reduzierung bzw. Ersetzen der Gefahrstoffe.

In der Konfektionierung werden an allen Linien die Folien mit UV-Farben (lösungsmittelfrei) bedruckt. Dabei müssen die Farben nicht mehr trocknen sondern nur noch aushärten. Damit wurde die früher eingesetzte lösungsmittelhaltige Farbe durch UV-Farbe ersetzt.

Im Laborbereich wird für die Trocknung von Substanzen im Exsikator normalerweise Blaugel verwendet. Da dieses Blaugel durch das enthaltene Kobalt als giftig einzustufen ist, wurde in unseren Laborbereichen das Blaugel durch das ungiftigere (kobaltfreie) Orange-Gel ausgetauscht.

Weiterhin haben wir im Laborbereich sehr viele HPLC-Anlagen, bei denen Lösungsmittel zur Bestimmung der Inhaltsstoffe von Substanzen genutzt wird. Um die Lösungsmittelmenge zu reduzieren, wurden an allen HPLC-Anlagen „solvent-saver“ eingebaut. Mit diesen können pro Jahr in Abhängigkeit von der jeweiligen Analysemethode bis zu 80% Lösungsmittel eingespart werden.

Außerdem gibt es im Laborbereich weitere Projekte, um den Einsatz von Lösungsmitteln zu reduzieren. Im Fertigwaren-Labor werden die Identitätsuntersuchungen für Fertigwaren aus interner bzw. bei intercompany Herstellung mittels Dünnschichtchromatographie nicht mehr durchgeführt, diese Untersuchungen erfolgen nur noch bei Fertigwaren von externen Lohnherstellern.

Weiterhin werden die Haltbarkeiten von verschiedenen Eluenten geprüft und wenn möglich verlängert und damit die Menge an notwendigen Lösungsmitteln reduziert.

Im Bereich Technik ist die Umrüstung der IT-Zentrale geplant. Hier soll statt des Löschmittels CO₂ das umweltfreundlichere Löschmittel NOVEC 1230 eingesetzt werden, das entwickelt wurde, um eine Alternative zum Einsatz von Halonen, HFCs und PFCs zu haben.

Weiterhin wurden im Technikbereich die Staubsauganlagen erneuert. Hier ist jetzt ein sicherer Filterwechsel möglich. Durch die Zentralisierung der Anlagen müssen weniger Filterwechsel durchgeführt werden.

Erläuterungen zu indirekten Umweltaspekten

Zu unseren indirekten Umweltaspekten gehören u.a. die Produktökologie, Verpackungsoptimierungen und die Zusammenarbeit mit Lieferanten bzw. Fremdfirmen.

Durch die Eingliederung in die Sandoz-Gruppe wurde die Salutas Pharma GmbH ein wichtiger Produktions- und Logistikstandort innerhalb der Unternehmensgruppe. Dadurch war es notwendig, die Kommissionierung von verschiedenen Artikeln der Sandoz-Gruppe zu übernehmen. Da an unserem Standort ein Rücknahmesystem (Kreislaufsystem) für Verpackungen etabliert ist, wurde dies auch für ca. 1200 Fertigwarenartikel der Sandoz-Gruppe eingeführt.

Auf die Produktökologie haben wir als Lohnhersteller nur in sehr begrenztem Maße Einfluss, da die eingesetzten Wirk- und Hilfsstoffe sowie die Menge der Stoffe fest vorgegeben sind. Wir können nur einige Spezifika nach unseren Wünschen anpassen.

Für Filmtabletten wird in unserem Hause die Befilmung einer Vielzahl von Tabletten von organisch auf wasserlöslich ohne Beeinflussung der pharmazeutischen Qualität umgestellt. Dabei werden pro Jahr 65 t organische Lösungsmittel eingespart. Die Reinigung im Bereich Coating kann dadurch vorwiegend ohne Zugabe von Detergenzien durchgeführt werden, was eine geringere Belastung unseres Abwassers zur Folge hat.

Bei der Verpackungsoptimierung gab es in den letzten Jahren in der Konfektionierung bei einigen Produkten eine Umstellung von 10er auf 5er Bündel, um den Füllgrad in den Pharmaboxen bzw. den Umkartons zu erhöhen und somit die Betriebskosten (Lagerkapazität, Betriebsmittel, Energie) und den Prozessaufwand zu reduzieren.

Fremdfirmen, die ständig bei uns auf dem Firmengelände tätig sind, werden über unsere Umweltpolitik und unsere Umweltziele informiert und auch in unser internes Umweltaudit einbezogen.

Die Auditierung unserer Lohnhersteller und Lieferanten für Wirk- und Hilfsstoffe und Packmaterialien erfolgt nach GMP-Richtlinien und auch unter Einbeziehung von Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsgesichtspunkten.

Als weiterer indirekter Umweltaspekt ist der angebotene Service der Entsorgung der zurückgenommenen Altmedikamente aus den Apotheken zu sehen.

In unseren regelmäßig durchgeführten Führungen durch das Unternehmen zeigen wir interessierten Ärzten und Apothekern unter anderem unsere Umweltpolitik und deren Umsetzung.



Erläuterungen zu einem wesentlichen Umweltaspekt

Aus der großen Anzahl der logistischen Prozesse bei der Salutas Pharma GmbH resultieren auch weitere indirekte Umweltaspekte durch den anfallenden Straßentransport. Die CO₂-Emissionen der Kraftfahrzeuge entsprechen den geltenden Normen.

Trotzdem versuchen wir alles, um die Menge der Transporte, der gefahrenen LKW-Kilometer und somit die CO₂-Emissionen zu vermindern.

In der Produktion und in der Konfektionierung haben wir seit Jahren Wasserspendesysteme für unsere Mitarbeiter eingerichtet. Im Jahr 2006 wurden diese Systeme von bisher genutzten Trinkwassergallonen auf den Anschluss an das Trinkwasserleitungsnetz umgestellt. Dadurch wird der Transport des Trinkwassers zu unserem Unternehmen eingespart (Einsparung von ca. 7.300 LKW-Kilometern und dadurch 2,3 t CO₂-Emissionen pro Jahr).

Auch bei der Abfallentsorgung haben wir in den letzten Jahren CO₂-Emissionen eingespart. Seit 2006 lassen wir unsere gefährlichen Abfälle durch eine lokal ansässige Firma (Fa. Stork Umweltdienste GmbH) entsorgen. Somit haben wir bei jeder Entsorgung gegenüber der vorherigen Firma ca. 46 kg CO₂ eingespart, das ergibt eine Ersparnis von insgesamt ca. 6,4 t CO₂ pro Jahr.

Um die Belastung in der Umwelt zu verringern, werden neue Dienstfahrzeuge nur noch mit Dieselmotor und entsprechendem Russpartikelfilter bzw. hybridbetriebene Fahrzeuge bestellt, die gesamte Fahrzeugflotte wurde schon umgestellt.

Weiterhin wurden im Bereich der Technik zwei Wärmepumpen aufgestellt, eine Wärmepumpe arbeitet in Kombination mit einer Kältemaschine. Mit Hilfe dieser Wärmepumpen können die CO₂-Emissionen bei der Erzeugung von Wärmeenergie gegenüber der Nutzung der Dampfkesselanlagen und der Heizwasserversorgung reduziert werden.

Weitere CO₂-Emissionseinsparungen wurden durch den Wechsel des Stromlieferanten erreicht. Seit dem 01.01.2010 wird „grüner Strom“ vom Lieferanten Q-Cells bezogen, dieser wird alleine aus erneuerbaren Energiequellen und damit CO₂-frei erzeugt.

Durch den Ersatz der Tankbatterie durch einen doppelwandigen Flachbodentank für die Sammlung unseres Sonderabwassers konnten pro Jahr ca. 100 kg CO₂ durch die Reduzierung der Entsorgungstouren eingespart werden.

Umweltkennzahlen

Absolute Umweltkennzahlen

Umweltauswirkungen wie Emissionen, Abfall oder Abwasser sind unvermeidbare Auswirkungen von Produktionsprozessen. Diese Auswirkungen sind neben dem Verbrauch natürlicher Ressourcen Faktoren, die das ökologische Gleichgewicht negativ beeinflussen. Die Mitarbeiter der SALUTAS haben es sich zur Aufgabe gemacht,

sowohl den Einsatz von Rohstoffen, Hilfsmaterialien und Energie zu senken, als auch alle Umweltauswirkungen zu minimieren. Voraussetzung dafür ist die Erhebung aller umweltrelevanten Daten in einer INPUT-OUTPUT-Darstellung. Nachfolgend haben wir die absoluten Umweltkennzahlen der Jahre 2007 bis 2010 zusammengestellt.

Jahr		2007	2008	2009	2010
Input					
<i>Energieeffizienz</i>					
Erdgas	GJ	214.235	206.264	156.312	241.219
Elektroenergie	GJ	104.302	106.327	109.404	82.338
Gesamtenergie	GJ	318.537	312.591	265.716	323.55
Anteil erneuerbare Energie	GJ	15.645	20.202	21.587	41.169
Eigenerzeugung BHKW	GJ	21.322	17.262	0*	46.856
*bedingt durch den Umbau des Blockheizkraftwerkes erfolgte im Jahr 2009 keine Energieeigenerzeugung					
<i>Materialeffizienz</i>					
Wirk- und Hilfsstoffe	t	3.866	3.768	3.509	3.377
Bulkware (Tabletten)	t	927	1.390	846	764
Packmittel	t	2.153	2.065	2.168	2.336
Massenstrom	t	6.947	7.213	6.523	6.478
<i>Wasser</i>					
Wasserverbrauch	m ³	171.188	150.635	117.414	121.032
<i>Abfall</i>					
Abfälle zur stofflichen Verwertung /					
Behandlung / Recycling	t	1.521	1.163	1.040	1.053
Abfälle zur thermischen Verwertung	t	1.136	1.114	1.054	1.153
Abfälle zur Beseitigung	t	276	265	319	299
Gesamtabfallaufkommen	t	2.933	2.562	2.413	2.505
Anteil an gefährlichen Abfällen	t	1.191	1.122	1.136	1.205
<i>Emissionen</i>					
Emission von Treibhausgasen	t CO ₂	12.145	11.708	9.009	13.627
Emissionen in die Luft	kg	8.849	8.519	6.457	9.963
Output					
Gesamtausbringungsmenge	t	4.580	4.364	4.521	4.828

Die Daten für den Wasserverbrauch und den angefallenen Abfall stiegen 2010 proportional zur Steigerung der Produktion im Vergleich zum Jahr 2009 an. Die Daten für den Erdgasverbrauch sind im Jahr 2010 durch die Inbetriebnahme der neuen BHKW-Module im Vergleich zum Jahr 2009 angestiegen, Der Elektroenergieverbrauch ist durch die BHKW-Eigenerzeugung zurückgegangen.

Verhältnis INPUT / OUTPUT

Jahr		2007	2008	2009	2010
Energieeffizienz					
Gesamtenergie	GJ / t	69,54	71,63	58,77	67,02
Erneuerbare Energien	GJ / t	3,42	4,63	4,77	8,53
Materialeffizienz					
Massenstrom	t / t	1,52	1,65	1,44	1,34
Wasser					
Wasser	m ³ / t	37,37	34,52	25,97	25,07
Abfall					
Gesamtabfall	t / t	0,64	0,59	0,53	0,52
Gefährliche Abfälle	t / t	0,26	0,26	0,25	0,25
Emissionen					
Treibhausgase	t / t	2,65	2,68	1,99	2,82
Emissionen in Luft	kg / t	1,93	1,95	1,43	2,06

Die in der Tabelle aufgeführten Verhältnisse zeigen, dass sich die verschiedenen Optimierungsprojekte in den letzten Jahren sehr positiv auf die Effizienzen (Material, Wasserverbrauch, Abfallaufkommen und Emissionen) ausgewirkt haben. Der Anteil an erneuerbaren Energien ist im letzten Jahr durch den Wechsel des Energieanbieters stark angestiegen. Die Erhöhung der Energieeffizienz ist auf den Wirkungsgrad der BHKW-Module zurückzuführen.



Relative Umweltkennzahlen

Für einige ausgewählte Abfallfraktionen haben wir relative Umweltkennzahlen, bezogen auf die Anzahl hergestellter Blister / hergestellter Fertigwaren bzw. auf die Anzahl hergestellter Tabletten, ermittelt.

Bereich Konfektionierung:

Anzahl hergestellter Blister (2010): 888,39 Mill.
Anzahl Fertigwaren (2010): 198,55 Mill.



Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
pro 1 Mill. Blister					
Anfall von Pappe/Papier	450 kg	384 kg	382 kg	326 kg	343 kg
Anfall von Produktionsabfall	135 kg	139 kg	154 kg	176 kg	171 kg
Anfall von Stanzabfällen (Blisterfolie)	290 kg	267 kg	262 kg	270 kg	239 kg
pro 1 Mill. Fertigwaren					
Anfall von Pappe/Papier	1.980 kg	1.739 kg	1.624 kg	1.471 kg	1.522 kg
Anfall von Produktionsabfall	594 kg	629 kg	654 kg	794 kg	756 kg
Anfall von Stanzabfällen (Blisterfolie)	1.275 kg	1.212 kg	1.114 kg	1.220 kg	1.061 kg

Die relativen Umweltkennzahlen für den Anfall von Produktionsabfällen und den Anfall von Stanzabfällen haben sich durch verschiedene Optimierungsmaßnahmen im letzten Jahr stark verringert. Der Anstieg der Kennzahl für den Anfall von Pappe und Papier ist bedingt durch die Änderung der Versandgebilde für Faltschachteln.

Die Anlieferung der Faltschachteln erfolgt seitens eines Lieferanten in deutlich kleineren Versandgebinden. Dadurch wird die Menge der verworfenen Faltschachteln reduziert und die monetären Verluste gesenkt. Dies führt aber dazu, daß mehr Umkartons verwendet werden, was die Masse an verworfenem Pappe/Papier im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Bereich Produktion:

Anzahl hergestellter Tabletten / Kapseln (2010): 8.743 Mill.

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
pro 1 Mill. Tabletten / Kapseln					
Anfall von Produktionsabfällen	36,8 kg	41,4 kg	45,3 kg	40,8 kg	38,5 kg
Entsorgung von Papptrommeln	1,7 Stück	1,6 Stück	2,2 Stück	1,8 Stück	2,2 Stück

Die relativen Umweltkennzahlen für den Anfall von Produktionsabfällen für den Bereich der Produktion sind durch die laufenden Optimierungsprojekte im letzten Jahr wieder gesunken.

Die Anzahl der angefallenen Papptrommeln sind bedingt durch die Art der Verpackung der Wirk- und Hilfsstoffe.

Erfüllung des Umweltprogrammes 2010

1. Ziel: Ausbeutesteigerung in der Bulkproduktion

Projekt zur Steigerung der Ausbeute in der Bulkproduktion von 96,4 % auf 96,8 %, dadurch Einsparung von ca. 8,6 t Produktionsabfall

Die Ausbeute ist bis Jahresende auf 96,7 % gestiegen, das entspricht einer Einsparung von 6,974 t Produktionsabfall.

2. Ziel: Ausbeutesteigerung in der Konfektionierung

Projekt zur Steigerung der Ausbeute in der Konfektionierung von 98,4 % auf 98,7 %, dadurch Einsparung von ca. 7,4 t Produktionsabfall

In der Konfektionierung konnte die Ausbeute auf 98,6 % erhöht werden, damit konnten 5,10 t Produktionsabfall eingespart werden.

3. Ziel: Reduzierung des Abwasseranfalls bei der Reinigung

Projekt zur Verringerung der Reinigungshäufigkeit der Gebinde und damit Reduzierung des Abwasseranfalls um ca. 400 m³

Das Ziel zur Verminderung des Abwasserabfalls pro 1 Mio. Tabletten konnte leider nicht erreicht werden. Dies ist bedingt durch den ständig wechselnden Produktmix.

4. Ziel: Reduzierung des Papieranfalls

Projekt zur Reduzierung des Papieranfalls durch EBR (elektronische Chargendokumentation), damit sollen ca. 800.000 Blatt Papier eingespart werden

Das Projekt WERUM wird demnächst für den Standort Osterweddingen umgesetzt (Beginn: Mai 2011), für den Standort Barleben wird in der Konfektionierung die Umstellung im September 2011 beginnen, die Bulkproduktion wird ab Januar 2012 umgestellt.

5. Ziel: Energieeinsparungen in der Technik

Diverse Projekte zur Reduktion des Energieverbrauchs um ca. 2 GWh (7 %) gegenüber 2009 (Abwasserwärmenutzung, Optimierungen Kältekreislauf, Reduktion Druckluftverbrauch und Optimierung Dampfversorgung)

Die Projekte Optimierung Kältekreislauf, Ersatz Rückkühlwerke, Nutzung Abwasserwärme, Optimierung der Dampf- und Druckluftversorgung und ein Energiepuffer werden aufgrund notwendiger Investitionen erst in den Jahren 2011 und 2012 umgesetzt. Das Umweltziel wird daher im Umweltprogramm weitergeführt.



Umweltprogramm 2011

Aus den Erkenntnissen des internen Audits und dem durchgeführten Management-Review wurden für das Umweltprogramm Ziele und Maßnahmen zur Realisierung festgelegt. Die notwendigen finanziellen Mittel werden durch die Geschäftsführung bereitgestellt.

1. Ziel: Ausbeutesteigerung in der Bulkproduktion

Maßnahme: Projekt zur Steigerung der Ausbeute in der Bulkproduktion von 96,7 % auf 96,9 %, dadurch Einsparung von ca. 5,4 t Produktionsabfall

Umsetzung bis: Dezember 2011

Verantwortlich: Bulkproduktion

2. Ziel: Ausbeutesteigerung in der Konfektionierung

Maßnahme: Projekt zur Steigerung der Ausbeute in der Konfektionierung von 98,55 % auf 98,68 %, dadurch Einsparung von ca. 3,4 t Produktionsabfall

Umsetzung bis: Dezember 2011

Verantwortlich: Konfektionierung

3. Ziel: Standardisierungsprojekt in der Konfektionierung

Maßnahme: Projekt zur Umstellung der Verpackung von 10x10er Blister auf 4x25er Blister, dadurch Einsparung von 7.000 m² Folie im Jahr 2011 und 18.000 m² Folie im Jahr 2012

Umsetzung bis: Dezember 2012

Verantwortlich: Konfektionierung

4. Ziel: Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik

Maßnahme: Projekt zur Umstellung der Beleuchtung im Logistikbereich auf LED-Technik, dadurch Einsparung von 890 MWh pro Jahr

Umsetzung bis: Dezember 2011

Verantwortlich: Technik

5. Ziel: Optimierung des Kältekreislaufes

Maßnahme: Projekt zur Optimierung des Kältekreislaufes durch Ersatz der Rückkühlwerke und der Kältemaschine, dadurch Einsparung von 8.350 m³ Wasser, 2.650 m³ Abwasser und 2.500 MWh Energie (Elektro und Gas)

Umsetzung bis: Dezember 2012

Verantwortlich: Technik

6. Ziel: Einsparung von Papieranfall bei der Packmittelprüfung

Maßnahme: Projekt zur elektronischen Durchführung der Wareneingangsprüfung für Packmittel, dadurch Einsparung von 24.000 Blatt Papier durch Einsparung der Ausdrucke

Umsetzung bis: Dezember 2011

Verantwortlich: Packmittelstelle

Weiterführung aus dem Umweltprogramm 2010

7. Ziel: Reduzierung des Papieranfalls

Maßnahme: Projekt zur Reduzierung des Papieranfalls durch EBR (elektronische Chargendokumentation), damit sollen ca. 800.000 Blatt Papier eingespart werden

Umsetzung bis: Mai 2012

Verantwortlich: Produktion / Konfektionierung



Hinweise zur Umwelterklärung

Diese Umwelterklärung wurde von der Salutas Pharma GmbH am Standort Otto-von-Guericke-Allee 1 in 39179 Barleben verabschiedet und von den zugelassenen Umweltgutachtern, Herrn Dr. Ulrich Hommelsheim und Herrn Dirk Horstmann, für gültig erklärt. Wir führen jährlich umfassende interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Zusammen mit dem aktualisierten Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres sind die Auditberichte Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus erstellen wir jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch unabhängige Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Barleben, 27.05.2011



Dr. Norbert Marquardt
Geschäftsführung



Daniela Keßler
HSE Manager



Manuela Schepke
Umweltmanagementbeauftragte

Gültigkeitserklärung

Die unterzeichnenden EMAS Umweltgutachter Dr. Ulrich Hommelsheim (DE-V-0117) und Dirk Horstmann (DE-V-0262), handelnd für die Umweltgutachterorganisation GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH insgesamt zugelassen für den Bereich NACE-Code 24.4, bestätigen begutachtet zu haben, dass der Standort Barleben der SALUTAS (Registrierungsnummer: DE-171-00030) wie in der vorliegenden Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurde,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten am Standort Barleben der Salutas Pharma GmbH innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.



GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-021 3

Eichenstraße 3b
12435 Berlin

Dr. Ulrich Hommelsheim (DE-V-0117)
Auditleiter

Dirk Horstmann (DE-V-0262)
Umweltgutachter

Salutas Pharma GmbH

Otto-von-Guericke-Allee 1

39179 Barleben

Tel. +49 (0) 39203 71-0

Fax +49 (0) 39203 71-7770

info.salutas@sandoz.com

www.salutas.de